



1. Gemeinsame Erklärung des Gemeinderats und des Bürgermeisters von Gundelfingen zum Beschluss des Bürgerentscheids Nägelesee-Nord

Politik beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit. Dieser Satz, der dem ehemaligen SPD Politiker Kurt Schuhmacher zugeschrieben wird, bringt es unseres Erachtens gut auf den Punkt.

Doch wie sieht diese Wirklichkeit in Gundelfingen aus?

Der Wohnungsmarkt ist leergefegt. Wohnen ist zum Luxusgut geworden. Auf der anderen Seite gibt es Stimmen in der Bevölkerung, die dem Natur- und Artenschutz eine hohe Priorität einräumen und deshalb die Entwicklung des Neubaugebiets Nägelesee-Nord kritisch sehen.

Dieser Wirklichkeit stellt sich die Kommunalpolitik, stellt sich der Gemeinderat.

Lassen Sie uns eins klarstellen:

Die e i n e Wirklichkeit gibt es nicht.

Doch geht es wirklich um Wiesen oder Wohnen, um Natur oder Neubau?

Geht es nicht in Wirklichkeit um ein Miteinander? Um ein Zusammenspiel der Aufgaben des sorgsamem Umgangs mit der wertvollen und endlichen Ressource Boden auf der einen und der endlichen und nicht minder wichtigen Ressource Wohnraum auf der anderen Seite?

Aufgabe des Gemeinderats als gewähltem Hauptorgan dieser Gemeinde ist es, alle Herausforderungen, alle Aufgaben beherzt anzugehen, eine sorgfältige und ganzheitliche Sichtweise einzunehmen und auf die Fragen der Gegenwart Antworten für die Zukunft zu finden.

Wir als Gemeinderat sehen uns als Gestalter, als Möglichmacher! Und wir werden mit der Unterstützung von Ihnen allen, den Bürgerinnen und Bürgern dieser lebens- und lebenswerten Gemeinde, Gundelfingen in eine gute Zukunft führen.

Gemeinsam gelingt es uns das Gebiet Nägelesee-Nord als naturnahes Neubauquartier, als Ort für innovative Wohnkonzepte, als Ort der besten Ideen, als Lebensraum für alle Generationen, für alle gesellschaftlichen Schichten, für alle Nationalitäten, für Menschen mit und ohne Handicap zu gestalten.

Wie gelingt es uns diese Idee in die Tat umzusetzen?

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Gundelfingens ist integraler Baustein des weiteren Entwicklungsprozesses. Wir nehmen die unterschiedlichen Sichtweisen aus

der Bevölkerung auf, sehen diese als Bereicherung und Chance für die weitere Entwicklung Gundelfingens. Miteinander gehen wir die großen Zukunftsfragen an.

Wir unterstützen den Wunsch aus der Mitte der Bevölkerung, die Gundelfingerinnen und Gundelfinger über eine der wichtigsten Weichenstellungen der letzten Jahrzehnte abstimmen zu lassen.

An dieser Stelle möchten wir folgendes klarstellen:

Der Prozess, den das Bürgerbegehren angestoßen hat, wird gerade nicht gestoppt. Der Prozess, den das Bürgerbegehren angestoßen hat wird mit dem Beschluss des Gemeinderats zur Durchführung des Bürgerentscheids erst richtig gestartet.

Das bei der Gemeinde am gestrigen Tage eingereichte Bürgerbegehren unterstreicht den Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach einem Bürgerentscheid. Wir anerkennen das Engagement der Vertrauenspersonen und aller weiteren Unterstützerinnen und Unterstützer des Bürgerbegehrens, die in den letzten Wochen viel Zeit in die Sammlung von Unterschriften und die inhaltliche Vorbereitung investiert haben.

Über folgende Punkte besteht zwischen den Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens und dem Gemeinderat Einigkeit:

1. Es soll einen Bürgerentscheid geben.
2. Der Bürgerentscheid soll am Tage der Landtagswahl stattfinden.
3. Es wird spätestens 20 Tage vor dem Bürgerentscheid eine Informationsschrift geben, in der die Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens ihre Auffassung in gleichem Umfang darlegen können, wie der Gemeinderat.

Sie sehen also, die Übereinstimmung ist groß. Mit dem heutigen Beschluss des Gemeinderats haben beide Seiten Klarheit. Wir kommen weg von der formalen und wenden uns der inhaltlichen Ebene zu.

Gerne hätten wir am heutigen Abend vor der Beschlussfassung des Bürgerentscheids die Vertrauenspersonen angehört. Leider haben die Vertrauenspersonen die heutige Anhörung unter Verweis auf den Gesundheitsschutz abgelehnt. Wenn heute keine Anhörung der Vertrauenspersonen erfolgen kann, so werden wir diese gegebenenfalls im Dezember nachholen. Auch dann wird die Pandemie jedoch nicht vorbei sein.

Niemand kann uns mit Gewissheit sagen, ob wir in den kommenden Wochen und Monaten weiterhin Gemeinderatssitzungen werden durchführen können. Sollte sich die Infektionslage verschärfen, so ist ein vollständiger Lockdown nicht ausgeschlossen. Deshalb halten wir es für wichtig und richtig bereits am heutigen Abend den Bürgerentscheid auf den Weg zu bringen.

Was bedeutet der Begriff Bürgerbegehren?

Die Antwort findet sich in § 21 Absatz 3 Satz 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg. Die Definition lautet:

„Über eine Angelegenheit des Wirkungskreises der Gemeinde, für die der Gemeinderat zuständig ist, kann die Bürgerschaft einen Bürgerentscheid beantragen.“

Die Bürgerschaft beantragt mit dem Instrument des Bürgerbegehrens folglich beim Gemeinderat einen Bürgerentscheid.

Beschließt der Gemeinderat am heutigen Abend den Bürgerentscheid, entspricht er damit dem durch die Vertrauenspersonen initiierten Antrag und erfüllt diesen.

Es ist vollkommen legitim, dass die Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens weiterhin eine Prüfung des eingereichten Bürgerbegehrens wünschen. Wir werden dieser Aufgabe auch nachkommen.

Uns ist es wichtig, dass der Bürgerentscheid mit der Landtagswahl verbunden wird. Eine hohe Wahlbeteiligung führt zu einer breiten Legitimation und unterstreicht den Willen der Bevölkerung. Wir nehmen uns die Zeit alle Argumente für und gegen eine Baugebietsentwicklung sorgfältig zu erarbeiten, zu diskutieren und abzuwägen. Wir bereiten den Bürgerentscheid mit der gebotenen Gründlichkeit vor. Wir entwickeln ein Beteiligungs- und Informationskonzept, um die Bevölkerung möglichst umfassend über die vorgesehene Entwicklung und deren Hintergründe zu informieren.

Der Landesvorsitzende Dr. Edgar Wunder vom Verein Mehr Demokratie e. V. in Baden-Württemberg wird in der Badischen Zeitung wie folgt wiedergegeben:

Es mache in der Sache keinen Unterschied, ob nun der Rat einen Bürgerentscheid beschließt oder ob dieser aufgrund des Bürgerbegehrens herbeigeführt wird.

Diesem Satz ist aus unserer Sicht nichts hinzuzufügen.

Der Gemeinderat spricht sich deshalb klar für die Durchführung des Bürgerentscheids, gemeinsam mit der Landtagswahl zu folgender Fragestellung aus:

„Sind Sie dafür, dass das Gebiet Nägelesee-Nord als Baugebiet ausgewiesen wird?“

2. Die Lage auf dem Gundelfinger Wohnungsmarkt

In den letzten Jahren hat sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt dramatisch verschärft. Eine bezahlbare Wohnung zu finden kommt einem Sechser im Lotto gleich.

Die folgenden Beispiele veranschaulichen die Lagen auf dem Gundelfinger Wohnungsmarkt:

Einer alleinerziehenden Mutter wurde ihre Wohnung vom Vermieter wegen Eigenbedarfs gekündigt. Sie ist verzweifelt, weil sie trotz bester Ortskenntnis und Kontakten keine Wohnung für sich und ihr Baby finden kann.

Eine junge Familie erwartet weiteren Nachwuchs. Die Wohnung ist nun zu klein. Im persönlichen Gespräch schildert die Familie, wie verzweifelt sie nun seit mehreren

Jahren nach einem neuen zu Hause suchen. Vater und Mutter haben ein festes Einkommen und wissen nicht mehr, was sie nun tun sollen. Gundelfingen ist zu ihrer Heimat geworden und sie wollen nicht aus dem Ort gedrängt werden, der ihnen ans Herz gewachsen ist.

Eine ältere Dame schildert, dass Sie ihr Leben lang in einer Wohnung in Gundelfingen gelebt hat und nun im hohen Alter aus ihrer Wohnung ausziehen muss, da der Vermieter ihr gekündigt hat.

Diese Liste könnten wir noch beliebig verlängern.

Wohnraum ist rar. Wir müssen hier auch nicht um den heißen Brei herumreden. Wir lassen stattdessen die Fakten sprechen:

Gundelfingen wurde vom Land in die Mietpreisbegrenzungsverordnung aufgenommen. Was bedeutet das?

1. In Gundelfingen steigen die Mieten deutlich stärker als im bundesweiten Durchschnitt.
2. In Gundelfingen übersteigt die durchschnittliche Mietbelastung den bundesweiten Durchschnitt deutlich.
3. In Gundelfingen wächst die Wohnbevölkerung, aber die Neubautätigkeit hält mit dem Bevölkerungswachstum nicht schritt.
4. In Gundelfingen trifft eine große Nachfrage auf ein sehr geringes Angebot.

Zu diesen Schlussfolgerungen kommt der Landtag von Baden-Württemberg.

In Gundelfingen wurden in den letzten Jahren viele Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt.

Hierdurch geht der ohnehin schon unzureichende Bestand an bezahlbarem Wohnraum weiter zurück. In der Folge kommt es zu einer Verdrängung von Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen aus unserer Gemeinde ins Umland. Gundelfingen wird damit, ohne neues Baugebiet, zunehmend zu einem Ort für Besserverdiener.

Das müssen wir ändern!

3. Darum braucht Gundelfingen das Baugebiet Nägelesee-Nord

- ❖ Wohnen ist zur wichtigsten sozialen Frage unserer Zeit geworden. Der eklatante Mangel an Wohnraum in Gundelfingen wurde vom Land Baden-Württemberg zuletzt deutlich unterstrichen. Damit Gundelfingen nicht nur ein Ort für Besserverdiener wird, hat die Gemeinde gegenzusteuern.
- ❖ Seit einem Vierteljahrhundert hat die Gemeinde kein neues Baugebiet mehr in der Fläche entwickelt.
- ❖ Die Innenentwicklung in Gundelfingen ist bereits sehr weit ausgeprägt. Unbebaute sogenannte Enkelgrundstücke, also Grundstücke, die für den Enkel vorgehalten werden, sind in Gundelfingen äußerst rar.
- ❖ Die Gemeinde geht sehr sorgsam mit ihrem Grund und Boden um und unterstützt die Landwirtschaft durch viele Pachtflächen, auf denen Obst und Gemüse zur Versorgung der Gundelfinger Bevölkerung gedeiht.
- ❖ Eine gute soziale Durchmischung ist die Keimzelle für bürgerschaftliches Engagement und für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Gundelfingen bleibt nur dann ein Wohnort auch für Polizistinnen und Polizisten, Krankenschwestern und Krankenpfleger, Erzieherinnen und Erzieher, wenn die Gemeinde in einem neuen Baugebiet bezahlbaren Wohnraum möglich macht.

4. Was wollen wir mit dem Baugebiet Nägelesee-Nord bewirken und wie schaffen wir dort bezahlbaren Wohnraum?

- ❖ Mit dem Gundelfinger Baulandmodell sichert sich die Gemeinde Flächen, auf denen sie gestalten kann. Bezahlbares Wohnen wird so möglich.
- ❖ Die Gemeinde verfügt über die Planungshoheit. Der Gemeinderat entscheidet, folglich ob er eine Planung vorantreibt oder nicht.
- ❖ Die Gemeinde plant ein flächeneffizientes Baugebiet. Die Flächenversiegelung im Gundelfinger Baugebiet wird ungleich niedriger sein als in klassischen Einfamilienhausgebieten auf dem Land.
- ❖ Mit unserem ganzheitlichen Ansatz, dem sogenannten Gundelfinger Baulandmodell, beschreitet die Gemeinde den Weg einer aktiven Bodenpolitik.

Nicht der Meistbietende erhält ein Grundstück. Entscheidend ist das beste Konzept!

- ❖ Vorrang haben genossenschaftliche Wohnprojekte, Mietshäusersyndikatsprojekte und Baugruppen.
- ❖ Die Lage des Baugebiets ist sehr gut. Der Bahnhof fußläufig und mit dem Fahrrad sehr gut zu erreichen. Eine neue Bushaltestelle kann im Baugebiet eingerichtet werden. Mit der Anbindung an den Radschnellweg eröffnen sich attraktive Perspektiven, um das Auto stehen lassen zu können. Car- und Bike-Sharing sowie E-Ladesäulen schaffen gute Voraussetzungen für die Mobilität der Zukunft.
- ❖ Wir erarbeiten ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept.
- ❖ Wir wollen das Gebiet Nägelesee-Nord als soziales, ökologisches, innovatives Vorzeigequartier entwickeln, in dem alle Generationen und alle gesellschaftlichen Schichten ihren Platz finden.
- ❖ Wir wollen das Gebiet Nägelesee-Nord als klimaneutrales Baugebiet mit einer nachhaltigen Energieversorgung fit für die Zukunft machen.
- ❖ Wir wollen das Gebiet Nägelesee-Nord als Raum für Innovation und für eine ganz neue Qualität des Wohnens gestalten.
- ❖ Wir wollen das Gebiet Nägelesee-Nord mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern von Gundelfingen zu einem liebens- und lebenswerten Lebensraum entwickeln.
- ❖ Lassen Sie uns Gundelfingen gemeinsam gestalten!
- ❖ Lassen Sie uns ehrenamtlich engagierten und fest verwurzelten Mitbürgerinnen und Mitbürger die Chance auf eine bezahlbare Wohnung geben!
- ❖ Wer wartet denn auf Wohnraum in Gundelfingen? Es sind die Gundelfingerinnen und Gundelfinger! Es ist die aus Gundelfingen verdrängte Familie. Es ist die Alleinerziehende mit ihren Kindern! Es ist die ältere Dame, die ihr ganzes Leben lang Gundelfingen zur Heimat hatte und nun aufs Land ziehen muss.
- ❖ Wohnen ist ein Grundrecht!

Gundelfingen, den 12. November 2020

Gemeinderat und Bürgermeister